

Exkurs: HIV/AIDS

Exkurs: HIV/AIDS	Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
	<p>Multiple-Choice-Test – Abfragen von Fakten</p> <p>Das Wissen der SchülerInnen rund um HIV/AIDS wird anonym abgefragt. Anschließend wird das Ergebnis gemeinsam ausgewertet, Fehlmeinungen werden korrigiert.</p>	<p>Information schützt! Arbeitsblatt 19, Seite 53-54</p>
	<p>Zeitungsartikel zum Wissen der ÖsterreicherInnen über AIDS</p> <p>Die SchülerInnen lesen einen Zeitungsartikel, der die Unwissenheit vieler ÖsterreicherInnen rund um HIV/AIDS zum Thema hat. Gemeinsam wird diskutiert,</p> <ul style="list-style-type: none"> • welche Fehlmeinungen rund um HIV/AIDS ihnen in ihrem persönlichen Umfeld bereits begegnet sind. • wie es zur Verbreitung von Fehlmeinungen kommt. • wie man vorbeugend gegen die Verbreitung von Fehlmeinungen vorgehen kann. • wie man bereits verbreitete Fehlmeinungen korrigieren kann. • welche Möglichkeiten die SchülerInnen im konkreten Fall selbst haben, um in ihrem persönlichen Umfeld Bewusstseinsbildung und Information in Sachen HIV/AIDS zu betreiben. 	<p>Grobe Wissenslücken bei HIV Arbeitsblatt 20, Seite 55</p>
<p>Rollenspiel</p> <p>6 Rollen – 6 verschiedene Einstellungen zu HIV und AIDS. Die SchülerInnen werden in sechs Gruppen geteilt. Jede Gruppe zieht ein Statement und bearbeitet dieses nach unterschiedlichen Gesichtspunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gut ist die VerfasserIn dieses Statements über HIV/AIDS informiert? • Agiert die VerfasserIn verantwortungsbewusst und falls nicht – tut sie das absichtlich oder aus Unwissen?- • Welche Argumente könnte die VerfasserIn für ihre Meinung anführen? • Mit welchen Gegenargumenten müsste die VerfasserIn im Zuge einer Diskussion rechnen? • Anschließend an diese Vorbereitungsrunde in der Gruppe erfolgt das eigentliche Rollenspiel: • Variante 1: Jede Gruppe wählt eine DiskutantIn, die die Gruppenrolle vertritt. • Variante 2: Für die Durchführung des Rollenspiels werden neue Gruppen gebildet. Diese setzen sich aus jeweils einem Mitglied jeder Gruppe zusammen. 	<p>Und was denkst du ...? Arbeitsblatt 21, Seite 56</p>	

Zusatzinformation

Arbeitsblatt 19

Information schützt!

👉 Lösung

Stimmt: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 13, 15
Stimmt nicht: 4, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21

Ergänzende Informationen zur Lösung

Jemand, der sich mit dem HI-Virus infiziert hat, kann diese Infektion jederzeit weitergeben. Auch dann, wenn die Virusanzahl in seinem Blut aufgrund der medikamentösen Behandlung unter der Nachweisgrenze liegt.

Sexuell übertragbare Krankheiten sieht man niemandem an. Viele wissen noch nicht einmal selbst, dass sie sich mit einer Geschlechtskrankheit infiziert haben, weil keine oder nur wenige Symptome vorhanden sind. Dennoch kann die Infektion übertragen werden. Ein Großteil der Neu-Infektionen passiert durch HIV-Infizierte, die von ihrer Infektion noch nichts wissen.

Der Welt-AIDS-Bericht der Vereinten Nationen berichtet von bisher 60 Millionen Menschen mit HIV-Infektion, 25 Millionen sind seit Ausbruch der AIDS-Epidemie gestorben. Im Jahr 2008 haben sich 2,7 Millionen Menschen neu mit HIV infiziert. Weltweit leben rund 33,4 Millionen Menschen mit dem HI-Virus. Beinahe die Hälfte davon sind Frauen und Mädchen.

Statistisch gesehen haben Frauen bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr mit einem infizierten Mann ein doppelt so hohes Ansteckungsrisiko als Männer bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr mit einer infizierten Frau.

Die Weltgesundheitsorganisation geht davon aus, dass sich weltweit täglich mehr als 1 Million Menschen mit einer sexuell übertragbaren Krankheit anstecken. Diese Zahl steigt nicht nur in den Entwicklungsländern, sondern auch in Europa stetig. Eine der häufigsten Krankheiten sind Chlamydien-Infektionen, die gleichzeitig auch die häufigste Ursache für Unfruchtbarkeit bei Frauen darstellen. Unbehandelte Geschlechtskrankheiten erhöhen das Risiko einer HIV-Ansteckung um ein Vielfaches, weil der HI-Virus bei durch Infektionen geschädigte Schleimhäute besser eindringen kann.

Im Jahr 2009 wurden in Österreich 507 Neuinfektionen erfasst. Die meisten HIV-Infektionen in Österreich erfolgen durch heterosexuellen Geschlechtsverkehr, im Jahr 2006 waren es 42% aller Neuinfektionen. 28,6% waren auf homosexuelle Kontakte zurückzuführen und 20,5% auf intravenösen Drogenkonsum.

Körperpflege ist kein adäquater Schutz vor einer HIV-Infektion. Untersuchungen zeigen, dass richtig angewendete Kondome ziemlich sicher sind.

Allgemeine Information zu HIV/AIDS

Begriffsbestimmung

- **AIDS** = Acquired Immune Deficiency Syndrome (Erworbenes Immunschwächesyndrom)
- **HIV** = Human Immunodeficiency Virus (Menschliches Immunschwäche-Virus)
- **HIV-Infizierte** bzw. HIV-Positive haben sich mit dem Virus angesteckt, weisen aber keine Krankheitssymptome auf.
- **AIDS-Kranke** bzw. PatientInnen mit Vollbild AIDS haben bereits Krankheitssymptome oder Folgeerkrankungen.

Infektion

Geraten HI-Viren in die Blutbahn, so lagern sie sich in den Abwehrzellen ein und vermehren sich in diesen. Der Körper versucht, die Viren mit Antikörpern abzuwehren. Diese können allerdings nicht in die betroffenen Zellen eindringen.

Erschwerend kommt hinzu, dass das HI-Virus ständig seine Oberflächenstruktur ändert, so dass die Antikörper es nicht erkennen können.

Eine Ansteckung ist nur möglich, wenn Blut, Samenflüssigkeit, Scheidenflüssigkeit oder Muttermilch über frische, offene Wunden oder Schleimhäute in den Blutkreislauf gelangen.

Speichel, Schweiß, Urin und Tränenflüssigkeit enthalten zu wenig Viren für eine Ansteckung.

Die Inkubationszeit kann bis zu zehn Jahre betragen. Erfolgt keine entsprechende Behandlung kommt es erst zu einer Schwächung und schließlich zum Zusammenbruch des natürlichen Abwehrsystems. Unser Körper kann Krankheitserreger nicht mehr erkennen und damit auch nicht abwehren.

Je früher die medikamentöse Behandlung einsetzt, umso besser.

Behandlungsmethoden

Gegen HIV gibt es nach wie vor kein Heilmittel. Moderne Kombinations-Therapien helfen, die Vermehrung der HI-Viren im Blut zu hemmen bzw. die Virenzahl zu senken, diese Medikamente müssen allerdings ein Leben lang genommen werden. Nebenwirkungen wie Übelkeit, Durchfall oder erhöhtes Herzinfarktrisiko müssen in Kauf genommen werden.

Linktipp

www.aids.at: Webseite der österreichischen Aidshilfe

www.unaids.org: Webseite der UNO

Zusatzinformation zu sexuell übertragbaren Krankheiten

Geschlechtskrankheiten werden durch ungeschützten sexuellen Kontakt übertragen.

Man unterscheidet fünf Gruppen:

- **HIV/AIDS**

- **Chlamydien-Infektionen**

Chlamydien sind kugelförmige Bakterien, die sich in Wirtszellen festsetzen. Chlamydien-Infektionen zählen zu den weitverbreitetsten sexuell übertragbaren Krankheiten.

Viele Betroffene sind über lange Zeiträume beschwerdefrei, sodass eine Infektion oft erst sehr spät festgestellt wird. Chronische Infektionen können zu dauerhaften Erkrankungen führen. Chlamydien-Infektionen sind eine der häufigsten Ursachen für weibliche Unfruchtbarkeit. Mit Antibiotika können Chlamydien gezielt bekämpft werden.

- **Tripper (Gonorrhoe)**

Tripper ist eine Infektionskrankheit, die, wenn sie unbemerkt bleibt, aufsteigen und sich im Körper ausbreiten und auch den Darm und den Rachen befallen kann. Auch Unfruchtbarkeit ist eine mögliche Folge.

Typisch für Tripper ist ein weißlich-gelber Ausfluss aus der Vagina oder dem Penis.

Tripper kann durch Antibiotika sehr gut behandelt werden. Wichtig ist allerdings, dass beide Partner behandelt werden.

- **Herpes genitalis**

Herpes genitales wird in der Regel durch Herpes Simplex Viren (HSV) Typ II ausgelöst.

Herpesläsionen können am äußeren, aber auch am inneren Geschlechtsorgan oder im Bereich des Anus auftreten. Typ II Viren können auch zu Hauterscheinungen in der Mundhöhle führen.

Für Herpes genitalis gibt es keine Heilung. Die Viren überdauern in den Nervenknäuten. Bei guter Körperabwehr wird das Auftreten von Symptomen unterdrückt, bei schlechter Körperabwehr kann es zu Infektionsrückfällen kommen. Die Behandlung mit antiviralen Mitteln innerhalb von fünf Tagen nach Auftreten der ersten Beschwerden kann die Beschwerden lindern und die Ausbreitung der Bläschen verringern, sodass sie schneller abheilen.

- **Feigwarzen**

Feigwarzen werden durch Humane Papilloma Viren (HPV) verursacht. Dieser Virus spielt eine wesentliche Rolle bei der Entstehung von Krebs an den Geschlechtsorganen, besonders am Gebärmutterhals und am Penis.

Auch beim Analkarzinom finden sich HP-Viren. Die Warzen sind entweder rosenkohlähnlich oder flach, kommen meist am Penischaft oder an den Schamlippen vor und können bei beiden Geschlechtern auch um den Enddarm herum auftreten. Außerdem bilden sich Feigwarzen auch in der Mundhöhle oder im Rachenraum.

Die Behandlung ist langwierig, muss unbedingt beide Partner umfassen und erfolgt mit Cremes und Tinkturen oder chirurgischen Eingriffen.

- **Syphilis**

Syphilis ist eine bakterielle Infektion, die durch das Bakterium vom Typ *Treponema pallidum* verursacht wird. Lange Zeit hat es kaum Neu-Erkrankungen gegeben, aber in den letzten Jahren werden wieder vermehrt Neu-Infektionen beobachtet.

Nach der Ansteckung verbreiten sich die Erreger über die Blutbahn im gesamten Körper. Syphilis kann mit Penicillin oder mit anderen Antibiotika behandelt und geheilt werden.